

++ 11:05 Neuer Ferrari mit mächtigem Nasenhöcker - Maranello

Startseite » Regionales » Öffentlicher Anzeiger

29.12.2011, 15:17 Uhr

Amerikanischer Finanzinvestor Gores übernimmt Johann Hay Automobiltechnik Sobernheim/Bockenau

Bad Sobernheim/Bockenau - Der amerikanische Finanzinvestor Gores übernimmt die Johann Hay Automobiltechnik. Das teilte Dr. Ralph Onken, Geschäftsführer des 86 Jahre alten Traditionsbetriebs mit 1100 Mitarbeitern in Bad Sobernheim, Bockenau und Lüchow-Dannenberg nun mit. Betriebsrat und IG Metall wollen sich am heutigen Freitag dazu äußern.



Der Hay-Verwaltungssitz in Bad Sobernheim: Ein amerikanischer Finanzinvestor hat das 86 Jahre alte Traditionsunternehmen jetzt übernommen.

STEFAN MUNZLINGER

Die Verhandlungen mit den neuen Investoren habe man am 24. Dezember mit Erfolg abschließen können. Die Gores Group, ein renommierter Finanzinvestor aus den USA mit 80 übernommenen oder kooperierenden Unternehmen und einem Jahresumsatz von etwa 15 Milliarden, habe den Kfz-Zulieferer zu 100 Prozent von Familie Hay erworben. Die Gores Group LLC sei „fokussiert auf Geschäfte, die von der operativen Erfahrung und der flexiblen Kapitalbasis am besten profitieren“ könnten.

Die Gruppe wurde 1987 von Alec E. Gores gegründet und habe sich zu einem „führenden Investor in Europa entwickelt, was die neuesten Investments, beispielsweise in Mexx, Sagem Communications, Siemens Enterprise Communications und Vincotech bestätigen“. Gores habe sich zu einer konservativen Finanzierung bekannt und wolle die Hay-Gruppe weiterentwickeln. Eines der vorrangigen Ziele unter der neuen Führung sei „die Internationalisierung des Kfz-Zulieferers, um insbesondere in Asien den Bedarfen und Anforderungen unserer Kunden nachkommen zu können“.

In seiner Pressemitteilung geht Dr. Onken auch auf das „erfolgreiche Jahr 2011“ für die Hay-Gruppe ein. Alle drei Einheiten in Sobernheim, Bockenau und die Hay-Speed-Umformtechnik in Lüchow hätten auch im zweiten Halbjahr eine sehr gute Auslastung verzeichnet. Die Umsatzziele für 2011 wurden mit rund 413 Millionen Euro deutlich übertroffen, so Onken. Die Beiträge von Mitarbeitern und Banken sowie die „Vielzahl ungesetzter Optimierungs- und Verbesserungsmaßnahmen“ hätten dazu geführt, dass die Rentabilität der Unternehmensgruppe „signifikant verbessert“ werden konnte. Auch die Liquiditätssituation habe sich erheblich entspannt, schreibt Onken: „Der krisenbedingt erforderliche Konsortialdarlehenskredit von 20 Millionen Euro von 2009 wurde im November 2011 vollständig zurückgezahlt.“

In 86 Jahren habe Hay als Familienunternehmen „eine einzigartige Position am Markt aufgebaut“. Die Eigentümerfamilie habe „im Interesse einer langfristigen und nachhaltigen Zukunftssicherung in einer emotional nicht einfachen Situation für einen Verkauf an Gores entschieden und mit dem Schritt eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft eingeleitet“.

Für Hay sei es von besonderer Bedeutung, dass damit die Eigenkapitalbasis gestärkt werde, eine wichtige Voraussetzung für Wachstum und die Sicherung der Hay-Standorte. Professor Dr. Bernd Gottschalk, Vorsitzender des Hay-Beirats und Chef der mit der Hay-Sanierung beauftragten Beratungsgesellschaft AutoValue GmbH Frankfurt: „Es ist außerordentlich erfreulich, dass es gelungen ist, die operative Leistungsfähigkeit von Hay wieder herzustellen und darüber hinaus deutlich zu verbessern.“ Allen Beteiligten, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Finanzierern sei ein großes Lob dafür auszusprechen, in der zurückliegenden schwierigen Phase zu Hay zu stehen und mit ihrem Vertrauen sowie mit ihren individuellen Beiträgen zu dieser Erfolgsgeschichte beizutragen.“

„Parallel zum Abschluss der Verträge“, so Professor Gottschalk weiter, „konnte als Anerkennung und Dank an unsere Mitarbeiter auch eine Einmalzahlung in Höhe eines Monatsgehältes vereinbart werden für alle, die zur Sanierung der Firma Hay beigetragen haben.“ Sie komme bereits im Dezember 2011 zur Auszahlung.

Zudem seien Gespräche vereinbart worden, um die „erfolgreiche Zusammenarbeit mit AutoValue fortzusetzen, mit dem Ziel, für unsere Mitarbeiter und unsere Kunden eine Verlässlichkeit und Kontinuität in der Geschäftsführung sicherzustellen“, endet die Presseerklärung Dr. Ralph Onkens.

Dass die Johann Hay Automobiltechnik vor wenigen Tagen an einen amerikanischen Finanzinvestor verkauft wurde (siehe Seite 15), löste in der Naheregion gestern zunächst überraschte Reaktionen aus.

Gerade erst habe sich der Betrieb an seinen Standorten Sobernheim, Bockenau und Lüchow-Dannenberg nach den Krisenjahren 2009 und 2010 gefangen, warum jetzt der Verkauf?, fragten einige verunsichert und warnten: „Nicht, dass wir uns da eine Heuschrecke eingefangen haben.“ Vor allem aber: „Was wird jetzt wohl aus den Arbeitsplätzen?“

Andere hielten gegen: Beim amerikanischen Investor Gores handele es sich um eine weltweit anerkannte Gruppe, deren Interesse an Hay langfristiger Natur sei. So gesehen sei gerade jetzt der Verkaufszeitpunkt günstig, gerade jetzt sei das Unternehmen für neue Weichenstellungen, etwa für einen notwendigen und zukunftssichernden Vorstoß in den asiatischen Markt, bestens gerüstet.

Offiziell will sich allerdings keiner zum Verkauf äußern, sowohl Industriegewerkschaft Metall als auch der Hay-Betriebsrat wollen sich erst einmal über den neuen Eigentümer des 1100 Mitarbeiter starken Unternehmens informieren und heute eine gemeinsame Erklärung herausgeben.

„Neue Impulse“ verspricht sich VG-Bürgermeister Rolf Kehl vom Verkauf an Gores. Aus Sicht der Region könne man die Übernahme durchaus positiv bewerten. Auch Kehl geht davon aus, dass es keinesfalls um eine Marktberingung nach dem Motto „ausschlachten und wieder verkaufen“ geht, sondern darum, am Markt der Kfz-Zulieferer führend positioniert zu sein. Er lobte die Rolle der Sparkasse Rhein-Nahe, die in Krisenzeiten fest an der Seite Hays gestanden habe. Der Bürgermeister erinnerte an die Situation vor 2,3 Jahren, als Hay schwankte. Heute sei die wirtschaftliche Ausgangslage des Unternehmens eine völlig andere.

Wer hätte das damals schon gedacht? Damals, am 8. Dezember 2010, als plötzlich vier Beamte des Landeskriminalamtes die Bad Sobernheimer Johann Hay Automobiltechnik aufsuchten. Sie befragten Mitarbeiter der Geschäftsführung und der Finanzbuchhaltung und nahmen sich etliche Unterlagen vor. Eine Strafanzeige, ein Antrag der Staatsanwaltschaft Koblenz und ein richterlicher Beschluss waren dem vorausgegangen.

Im Zentrum der Ermittlungen standen in dieser Zeit Hay-Geschäftsführer Markus Hüter und überdies der ehemalige Hay-Manager Birger Hammerstein. „Gegen die Beschuldigten besteht der Verdacht der Untreue und der unrichtigen Darstellung“, hatte Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Horst Hund kurz nach der Durchsuchung auf unsere Anfrage erklärt. Sie sollten „Verträge zum Nachteil Hays abgeschlossen und die Verhältnisse der Gesellschaft im Jahresabschluss unrichtig dargestellt haben“, lautete der Anfangsverdacht.

In einem Pressegespräch hatte Markus Hüter, seit dem Jahr 2000 Hay-Geschäftsführer und Schwiegersohn Lothar Hays, die Vorwürfe allesamt abgestritten: „Absolut haltlos.“ Man arbeite „sehr, sehr eng“ mit den Ermittlungsbehörden zusammen. Nach der wirtschaftlichen Krise des Jahres 2009 befinde sich Hay auf dem Weg der Konsolidierung, ein Erfolg, den man mit der auf Teile des Gehaltes verzichtenden Belegschaft erreicht habe. Mehr wollte Hüter damals zum Thema nicht sagen.

„Ich habe im Februar 2010 Strafanzeige gegen Hüter und Hammerstein erstattet“, hatte Dr. Gerald Hauf wenige Tage vorher erklärt. Hauf ist geschäftsführender Gesellschafter der Polymer-Chemie, ein Kunststofflieferant, der als Schwestergesellschaft der Hay von seinem Vater gegründet wurde. Heute sind Polymer und Hay eigenständige Unternehmen.

Erst im November 2010, so Dr. Hauf damals weiter, sei dem Bankenkonsortium, das Hay aus der Liquiditätskrise helfen wollte, durch eine französische Gewerkschaftszeitung bekannt geworden, dass Hay eine unbefristete Bürgschaft über fünf Millionen Euro zur Absicherung von Verbindlichkeiten des französischen Stahlunternehmens Ascoforge übernommen habe.

Sie sei im Hay-Jahresabschluss 2009 jedoch nicht erwähnt, ebensowenig die Bürgschaften über Ascoforge für die Georgsmarienhütte (eine Million Euro) und Saarstahl (zwei Millionen).

Dr. Hauf, Urenkel von Johann Hay, bürgte mit zwei Millionen Euro für Hay, ebenso Lothar Hay. Hüter und Hammerstein bürgten zusammen einer Million Euro. Ferner gab es eine Landesbürgschaft über 20 Millionen Euro für den damals kriselnden Kfz-Zulieferer. (mz)



Der Kfz-Zulieferer Hay in Sobernheim (hier ein Blick auf den Hay-/Polymer-Komplex) und Bockenau ist im Naheland mit rund 1000 Mitarbeitern nach Diakonie, Michelin und Simona viertgrößter Arbeitgeber; am Standort Lüchow und in Fremdfirmen sind rund 100 Menschen beschäftigt.

STEFAN MUNZLINGER



Das könnte Sie auch interessieren

Nach dem Hay-Verkauf: Alles wartet auf Informationen...

Bad Sobernheim - Was wird aus der Johann Hay Automobiltechnik, was wird aus der Belegschaft? Bleiben die Standorte in... **mehr**



Fressnapf-Online-Shop: Jetzt sparen!

Kleines Zeichen, große Liebe! Verwöhne deinen Liebling mit unseren aktuellen Angeboten! **mehr**

ANZEIGE



Amerikanischer Investor übernimmt Hay Automobiltechnik

Bad Sobernheim/Bockenau - Der amerikanische Finanzinvestor Gores übernimmt die Johann Hay Automobiltechnik. Das teilte... **mehr**



Mit Lötübren vergewaltigt

Koblenz/Montabaur - Unfassbarer Gewaltexzess in einem Westerwälder Partykeller: Ein 36-Jähriger hatte neun Jahre lang... **mehr**



Abwahlverfahren gegen Bürgermeister Alfons Schneider?

Meisenheim - Die Meisenheimer Freibadaffäre eskaliert. Nachdem am Donnerstagabend der Bericht des Prüfungsausschusses... **mehr**



Online Shopping bei bonprix.de

Entdecken Sie die aktuellsten Modetrends zu günstigen Preisen! Tauchen Sie ein in eine wundervolle Frühlings-Saison!... **mehr**

ANZEIGE

hier werben

powered by plista

Artikel kommentieren

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.

Registrieren Sie sich jetzt hier kostenlos oder loggen Sie sich mit ihrem Benutzernamen und ihrem Passwort ein.

Benutzername:

Passwort:

Login

Rhein-Zeitung

Fr, 03. Feb 2012, 11:02 © Rhein-Zeitung